

leitendes Mitgl. der Hofpartei wurde. 1837 zur ung. Hofkanzlei versetzt, erhielt er 1838 den St. Stephans-Orden und die Stellung eines Referendars der ung. Hofkanzlei. Auf dem ung. Reichstag von 1839/40 und in der Landeskommission, eingesetzt zur Ausarbeitung eines neuen Strafgesetzbuchs, spielte er eine bedeutende Rolle. 1844 Vizepräsident der siebenbürg. Hofkanzlei und Geh. Rat, 1846–48 letzter siebenbürg. Hofkanzler. An der Gegenrevolution organisator. beteiligt, bekämpfte er jedoch den Neoabsolutismus vom konservativen Standpunkt aus.

L.: Szinyei 5; Révai 11; M. Horváth, *Fünfundzwanzig Jahre aus der Geschichte Ungarns 1823–48, 1867*; A. v. Berzeviczy, *Az abszolútismus kora Magyarországon (Das Zeitalter des Absolutismus in Ungarn)*, Bd. 1, 1922; V. Hóman-J. Szeffü, *Magyar történet (Ung. Geschichte)*, 7, 1934; *Österr. Rundschau* 19, 1909, S. 190; E. Andics, *Kossuth harca az árulók és megalkuvók ellen (K.s. Kampf gegen Verräter und Opportunisten)*, 1952; Wurzbach.

Joss Marcus, Fabrikant. * Prag, 16. 1. 1844; † Prag, 28. 10. 1922. Errichtete 1870 in Prag eine Werkstätte für Wäscheherstellung und führte damit diesen erst in den 60er Jahren in England und Frankreich entstandenen Zweig der Bekleidungsindustrie in Österreich ein. Die Fa., in welche 1877 S. Löwenstein (* Prag, 17. 2. 1846; † Prag, 7. 3. 1920) als Gesellschafter eintrat, nahm schnell großen Aufschwung. In Prag-Bubna mußte bald ein großes Fabrikgebäude, dem Zweigfabriken in Klattau, Neuern sowie Winterberg folgten, errichtet werden, und die Erzeugnisse der Fa. fanden auf allen europ. Märkten und auch in Afrika und Amerika Absatz. J. errichtete für seine Bediensteten eine eigene Betriebskrankenkasse sowie eine Altersversicherung.

W.: Die Wäsche-Industrie Österr., in: Großind. Österr., Erg. Bd., Tl. 1, S. 223ff.

L.: *Großind. Österr.*, Bd. 4, S. 413f. und Erg. Bd., Tl. 1, S. 223, Tl. 3, S. 115.

Jovanović Anastas, Lithograph und Maler. * Vraca (Bulgarien), 1817; † Belgrad, 13. 11. 1899. Vater des Architekten Kosta J. (s.d.). Kam 1826 nach Belgrad, wurde 1832 Schriftsetzer, beschäftigte sich aber nebenbei auch mit Siegel schneiden. Von Fürst Miloš Obrenović gefördert, stud. er 1838–42 an der Akad. der bildenden Künste in Wien (u.a. bei Rahl) und bildete sich später bei J. Stadler in prakt. Lithographie weiter, 1844–46 wieder an der Akad. der bildenden Künste (Malerei). J., vor allem als Lithograph tätig, ist in seinen Porträts von Kriehuber beeinflusst.

Für die Bearbeitung hist. Themen machte J. Quellenstud. und verwendete große Sorgfalt auf die Wiedergabe des Lokalkolorits. J., seit 1860 in Belgrad tätig und der bedeutendste serb. Lithograph, war stilmäßig ein gemäßigter Romantiker. Er beschäftigte sich als einer der ersten mit der Photographie.

W.: Porträts: V. Karadžić, J. Jelačić, D. Obradović, Fürst Miloš, Milan und Michael Obrenović, L. Mušicki; Spomenici srpskoga naroda (Lithographien der serb. Kgnn. und Fürsten mit kurzen Lebensskizzen).

L.: *Mitt. der Ges. für vergleichende Kunstforschung*, Jg. 11, 1958/59, H. 4, S. 93; *Bénézit* 5; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *Nar. Enc.* 2; *Enc. Jug.* 4.

Jovanović Jovan, Ps. Zmaj, Dichter und Schriftsteller. * Neusatz (Novi Sad, Vojvodina), 24. 11. 1833; † Kamenica i. Srem (Sirmien), 3. 6. 1904. Stud. Jus an den Univ. Pest, Prag und Wien, 1861 hoher Magistratsbeamter in Neusatz. 1863 Leiter der Tököly-Anstalt in Pest und stud. Med., 1870 Dr. med. Seither lebte er als prakt. Arzt in verschiedenen Orten, u. a. auch in Wien. Neben seinem med. Beruf widmete sich J. auch schriftsteller. Tätigkeit. Er redigierte verschiedene literar. satir. und Jugendz., u. a.: „Javor“ („Ahorn“), ab 1862, „Zmaj“ („Drache“), Neusatz, 1864–71, „Žiža“ („Flamme“), Pančevo, 1871–74, „Starmali“ („Der kleine Philosoph“), 1878–89. Seit 1880 Redakteur der populären Jugendztg. „Neven“ („Ringelblume“), die er 1880–91 und 1898–1902 leitete. 1848 begann J. zu dichten und wurde in den 60er Jahren einer der führenden serb. Lyriker. Origineller Schöpfer humorist., satir.-polit. Poesie mit ganz eigenartiger persönlicher Note, bereicherte er außerdem durch seine Übersetzungstätigkeit (Petöfi, Bodenstädt, Lermontov, Aranyi, Tennyson, Goethe u.a.) die serb. Literatur. Sehr beliebt waren seine Gedichte für Kinder, die sich, wie überhaupt manche seiner lyr. Gedichte, immer noch großer Beliebtheit erfreuen und von Šević, Manojlović, M. Miladinović u. a. ins Dt. übersetzt wurden.

W.: Gedichte: Djulici (Rosen), 1864; Pevanija (Liederbuch) I, 1881, II, 1882; Djulici uveoci (Welke Rosen), 1882; Snovaticke Zmajovine (Z.s. Duseleien), Bd. I, II, 1895, III, 1900; Cika Jova srpskoj deci (Onkel J. den serb. Kindern), 1899; Devesilje (Das Sesel), 1900; Cika Jova srpskoj omladini (Onkel J. der serb. Jugend), 1901; Prosa: Naš Ljubomir (Unser Ljubomir); Slavujev dó (Das Tal der Nachtigallen), 1858; Vidosava Branković, 1860; Saran (Der Karpfen), Lustspiel, 1864; ctc. Sabrana dela (Ges. Werke), 16 Bde., 1933–37.

L.: *Zora (Beograd)*, n. 6, 1899; L. Kostić, *O J. J. Z.*, 1902; *Srpski knjiž. glasnik*, 1904, 1929 (mit vielen Beitr. über J.); *V. Stajčić, J. J. Z.*, 1933; *M. Leskovic*,